

Kreative Interaktionen – Die alltagsweltliche Nutzung (digitaler) Technologien älterer Menschen in der Covid19-Pandemie

Cordula Endter (DZA), Vera Gallistl (Uni Wien)¹ & Dr.ⁱⁿ Anna Wanka (Uni Frankfurt/M.)²
DFG-Netzwerk „[Materielle Gerontologie](#)“

1 Forschungsprojekt „COVID-19 und Social Distancing im Alter“ an der Universität Wien und der Karl-Landsteiner-Universität Krems

2 Forschungsprojekt "Versorgung und Unterstützung während der SARS-CoV-2 Pandemie" (VERSUS-Corona) an der Goethe Universität
Frankfurt

Lebenswelt älterer Menschen als analog | digitale Umwelten

- Lebenswelt älterer Menschen als sozio-materielle Umwelt, in der die Nutzung analoger und digitaler Technologien miteinander verschränkt ist
- Nutzung ist situativ, komplex, relational und prozessual

Lebenswelt als Umwelt

- Ecology-Ansatz in den Science and Technology Studies (Star, 1995; Star&Ruhleder, 1996; Star&Strauss, 1999)
- Analytisches Konzept um Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in ihrer Dynamik, Ambivalenz und Multiplizität zu verstehen
- Dezentrierung menschlicher Agency
- Machtkritisch

Ecology-Ansatz in den Ageing Studies

- Ausgangspunkt: Ökogerontologie (Wahl 1999, Oswald 2012)
- Fokus auf Technik: Verbindung von Ökogerontologie und Science and Technology Studies
- Ko-Konstitution von Alter und Technik in Zeit und Raum
- Symmetrische Betrachtung von Individuum, Technik, Alter und Umwelt

Analog-digitale Umwelten: Melinda



Analog | digitale Umwelten: Michael



Fazit: analog | digitale Umwelten älterer Menschen

- Lebenswelten älterer Menschen als analog | digitale Umwelten – es kommt auf die sinnvolle Verschränkung beider „Welten“ an
- *Digital Push* durch Covid-19 setzt ältere Menschen unter neuen Handlungsdruck, bietet aber auch neue Handlungsmöglichkeiten
- Neue Ageismen vs. neue Formen des Empowerment
- Förderung interdisziplinärer Forschung zu human-technology ecologies und Plädoyer für einen weiten Technikbegriff